

## Protokoll der L. ordentlichen Generalversammlung Samstag, 5. Mai 2018 im kleinen Dorfsaal in Schwarzenberg

### 1. Begrüßung

Obmann Norbert Häfele eröffnet die 50. Generalversammlung des Franz-Michael-Felder-Vereins um 18:00 mit einem herzlichen Gruß an die nach Schwarzenberg gekommenen Mitglieder. Besonders begrüßt er auch die anwesenden Ehrenmitglieder sowie die alten Vereinsfunktionäre und Vertreter des öffentlichen Lebens. Norbert Häfele bedankt sich außerdem ausdrücklich bei Jürgen Thaler und Ulrike Längle für ihre Arbeit.

– Norbert Häfele erinnert sich in seiner Begrüßung zurück, dass er vor einem Jahr zum Obmann gewählt wurde, erzählt, dass es ein bewegtes Jahr mit Höhen und Tiefen war und berichtet, dass er die Aufgaben als Obmanns des Franz-Michael-Felder-Vereins doch unterschätzt hat.

Die ausgeschickte Tagesordnung wird ohne Abänderung angenommen.

### 2. Bericht des Obmanns

#### 2.1 Sitzungen

Seit der letzten Generalversammlung gab es vier Sitzungen (201. bis 204) des Vorstandes in Bregenz, daneben gab es ein Planungsgespräch in Mellau. In diesen Sitzungen sowie bei dem Planungsgespräch wurde zu einem großen Teil über die Ausrichtung des Vereins gesprochen, aber auch über die Erstellung des Programms und die Jahresgabe.

Am 1. September 2017 unternahm der Vorstand einen Ausflug auf die Höri ins Hermann-Hesse-Museum und ins Museum von Otto Dix. Daneben haben mehrere Treffen von Teilgruppen des Vorstandes stattgefunden, die z. B. die Gestaltung der Homepage betreffen.

#### 2.2 Allgemeine Ziele

Der Verein möchte sowohl das Erbe von Franz Michael Felder am Leben erhalten, indem er es einer breiten Öffentlichkeit auf unterschiedlichste Art zugänglich macht, als auch zur Diskussion über Felder anregen. Er empfinde es auf der einen Seite beruhigend, dass Felder so im Bewusstsein der Vorarlberger Öffentlichkeit verankert ist. Andererseits sieht er auch die Gefahr, dass es dadurch zu einer „Verflachung“ des Felder-Bildes kommen kann und die Tiefe seiner Bedeutung nicht mehr präsent genug ist.

– Ein weiteres Anliegen des Vereins ist es, dass die Literatur insgesamt wieder an Stellung in der Gesellschaft gewinnt und den Literatinnen und Literaten die ihnen

gebührende Anerkennung zukommt. Er geht dabei darauf ein, dass die Situation bei der Gründung des Vereins im Jahr 1969 ganz anders gelagert war.

Er zitiert dazu aus seinem „Strategie-Papier“:

*Nun ist die Situation eine andere: Die „Literatur (in) Vorarlberg(s)“ ist gereift und kann sich sehr wohl selbst behaupten – durch großartige Veröffentlichungen und Anerkennungen, in Verkaufszahlen und Preisen – darüber lässt sich so wenig streiten wie über die Tatsache, dass auch jungen AutorInnen und „EinsteigerInnen“ genug an Möglichkeiten offenstehen, dass sie ihren Weg zu den LeserInnen und ZuhörerInnen finden.*

„Die Literatur in Vorarlberg ist vor allem dadurch charakterisiert, dass es eine lebendige „Szene“ der „Schreibenden“ gibt, die in der Plattform Literatur Vorarlberg sehr aktiv und wohl organisiert sind. Als Obmann des Franz-Michael-Felder-Vereins sehe er es als großes Ziel an, dass hier „beide“ Teile in einer optimalen Konstellation ihren ureigenen Aufgaben, aber auch den weiter reichenden Zielsetzungen gerecht werden können. Dazu habe es durch seine Initiative bereits eine Reihe von Gesprächen gegeben, wobei es zunächst nicht vordergründig um den Begriff und die Ausformung eines „Literaturhauses“ gehe. Er kann trotzdem den Hinweis auf die Inatura Dornbirn nicht unterlassen, die im Jahr 2017 rund 110.000 BesucherInnen zu verzeichnen hatte – wohl wissend, dass diese Ansätze nicht von vornherein vergleichbar sein können und es könne auch nicht Ziel sein, dass z. B. die hervorragende Position der Büchereien im ganzen Land unberücksichtigt bleibt.

### 2.3 Editorisches

#### Jahresgabe 2017

Als Jahresgabe 2017 erstellte Sigfried A. Jud „Felder für die Handtasche“ als Nachfolgebund des Vorgängers „Felder für die Westentasche“, welcher längst ausverkauft ist. Auch dieser Band für die Handtasche enthält mit großer Sorgfalt und Kennerschaft zusammengestellte Auszüge aus dem Werk von Franz Michael Felder. Bei der Auswahl der Textpassagen hatte Siegfried A. Jud vor allem Felders Frau Anna Katharina vor Augen. Welche Stellen haben wohl ihr gut im Werk ihres Mannes gefallen?

#### Homepage des Franz-Michael-Felder-Vereins

Die Homepage des Vereins wird derzeit modernisiert und von Grund auf neu gestaltet durch das Grafikbüro Super Bfg in Egg. Die neue Homepage soll „jünger“ erscheinen als die aktuelle, die bevorstehenden Veranstaltungen sollen besser präsentiert werden, eine Archivfunktion wird möglich sein und eine Bildergalerie kommt hinzu.

### 2.4 Veranstaltungsrückblick

Die bisher stattgefundenen Veranstaltungen in diesem Vereinsjahr wurden noch von dem alten Vorstand organisiert.

6. Juni 2017: Vorarlberger Landesarchiv, Bregenz – Vortrag von MMag. Kurt Bereuter *Franz Michael Felders Vorarlberg'sche Partei der Gleichberechtigung und Kaspar Moosbrugger's Ideen*

20. September 2017: Angelika-Kauffmann-Museum ,Schwarzenberg (vorausgehend Führung Mag.a Petra Zudrell) *Lesung ausgewählter Stellen „Aus meinem Leben“* von Michael Dangl, Maria Fedotova (Flöte)

4. November 2017: Hotel Krone, Hittisau „*Reden für Freunde von Franz Michael Felder“ mit Schlachtpartie* – Siegfried Amadäus Jud, Jürgen Metzler. Zitat Felder: „*Mit Sehnsucht gedachte ich des guten Säuleins, das wie noch viele Größen auf der Welt, erst nach dem Tode recht geschätzt wird.*“ (F. M. Felder aus dem Brief vom 23. Mai 1867)

25. November 2017: Gasthof Löwen, Au *Präsentation der Jahresgabe „Felder für die Handtasche“* durch Siegfried Amadäus Jud, Moderation Kurt Bereuter

## 2.5 Veranstaltungsausblick

### *Literaturreise 2018*

Die Literaturreise 2018 unter dem Motto „Literatur und Kur“ führt nach Bad Homburg, Bad Nauheim, Wiesbaden, die Saalburg und Darmstadt und findet vom 5. bis 8. September 2018 statt.

Als kundige Reiseleiter konnten die Theaterwissenschaftlerin Prof. Dr. Marion Linhardt und der Musikwissenschaftler Dr. Thomas Steiert von der Universität Bayreuth gewonnen werden. Der Fokus der Reise liegt auf einem die Geselligkeit, Kunst und Politik über Jahrhunderte prägendem historischem Phänomen, das es in seinen ursprünglichen Formen seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs nicht mehr gibt, nämlich die Bäderkultur. Wichtige Attraktionen bilden die eleganten Kurparks, die noch heute faszinieren, die Jugendstilbauten, die Theater und das römische Kastell Saalburg. Autoren wie Hölderlin, George Eliot, Dostojewskij, Paula Ludwig, Andreas Maier und andere werden die Reise literarisch unterfüttern. Die Ausschreibung erfolgt im Mai.

### *Veranstaltungen*

Obmann Norbert Häfele geht auf die Planung zukünftiger Veranstaltungen ein. Dabei nennt er zum Teil eigene Ideen bzw. Ideen des Vorstandes für Einzelveranstaltungen, aber auch Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit z.B. dem Werkraum Bregenzerwald. Außerdem weist er nochmals auf die noch bevorstehenden Veranstaltungen des Franz-Michael-Felder-Archivs hin:

Montag, 14. Mai 2018, Foyer, Vorarlberger Landestheater, Bregenz

In der Reihe „Weltliteratur – neu übersetzt“ stellt der deutsche Übersetzerstar Burkhart Kroeber (München) seine Neuübersetzung von Giacomo Leopardis (1798-1837) „Opuscula Moralia oder vom Lernen, über unsere Leiden zu lachen“ vor.

Mittwoch, 6. Juni 2018, Foyer, Vorarlberger Landestheater, Bregenz

Martin Walser (Überlingen) liest aus seinem neuen Roman „Gar alles oder Briefe an eine unbekannte Geliebte“.

### *Jahresgabe*

Die beiden letzten Bände der „neuen“ Gesamtausgabe sollen 2018 bzw. 2019 erscheinen und dann 2019 in einem Schuber alle Bände „vereint“ werden. Herausgeber wird dabei Jürgen Thaler sein mit Betreuung von David Franzoi und Jelko Peters.

## 3. Kurzberichte

### 3.1 Kuratorium

Am 22.11.2017 hat die letzte Sitzung des Kuratoriums des Franz-Michael-Felder-Archivs in der Landesbibliothek stattgefunden. Das Kuratorium ist zur Unterstützung der Arbeit des Franz-Michael-Felder-Archivs und zur Beratung in wichtigen fachlichen Angelegenheiten eingerichtet. Es ist insbesondere bei bedeutsamen Erwerbungen, Veranstaltungen und Forschungsvorhaben zu hören.

Die Berichte in dieser Sitzung umfassen u. a. die Außenkontakte, Publikationen, Vorträge, Teilnahmen an Wettbewerben von Dr. Längle als Jurorin, an Tagungen und internationalen Verbänden. Im Kuratorium werden außerdem Publikationen, die Herausgeberschaft des Jahrbuches, die Betreuung des Literaturarchives, Erwerbungen, Katalogisierungen, Sichtungen und Dokumentationen (z. B. allegro-HANS) besprochen. Obmann Norbert Häfele ergänzt zusammenfassend bei seinem Kuratoriumsbericht, dass sich die Aufgabe aktuell stelle, dem Geist nachzuspüren, der zur Gründung dieses Kuratoriums geführt hat, welches der Auftrag des Vereins dabei war und was davon in der Zukunft benötigt wird.

*Wenn allerdings das Felder-Archiv keine Unterstützung und Beratung braucht bzw. die Formulierung „... ist ... zu hören“ so gedeutet wird, dass man nebenbei oder hinterher berichtet, kann das Kuratorium seine Existenz beenden bzw. sistieren.* (Zitat aus dem Strategie-Papier des Obmanns)

Norbert Häfele gibt zu bedenken, dass bald nur noch Jürgen Thaler im Bereich der Literaturvermittlung in Vorarlberg auf Erfahrung zurückgreifen wird können, da entscheidende Stellen im kommenden Jahr neu besetzt werden. Schon aus folgendem Umstand ergebe sich Handlungsbedarf: „Die in einem Jahr (2016) sich angesammelten neun (in Ziffern: 9) „Bestände“, das sind Nach- und Vorlässe, sind das „Arbeitspensum“ von fünf (in Ziffern: 5) Jahren.“ (Jürgen Thaler in der Kuratoriumssitzung 2017) Mit Mag.a Gabriela Dür ist sich die Vereinsleitung einig, dass sehr bald mit dem Amtsantritt von Mag. Käufer eine Sitzung des Kuratoriums einzuberufen sein wird.

## 3.2 Literaturreise 2017/ Ulrike Längle

„Weltliteratur um den Genfer See“, in Begleitung von Prof. Hans-Jürgen Schrader

30. August bis 2. September 2017

Rousseau, Goethe, Madame de Stael, Lord Byron und Mary Wollstonecraft, Autorin der Erzählung „Frankenstein“, Bezüge zu Calvin, Voltaire, Musil und Nabokov und schließlich zu Kaiserin Elisabeth ebenso wie zu Charlie Chaplin begeisterten die knapp dreißig TeilnehmerInnen.

Am letzten heißen Tag dieses extremen Sommers machten wir uns bei strahlendem Wetter auf den Weg nach Twann am Bieler See, wo uns em. Univ.-Prof. Dr. Hans-Jürgen Schrader als literarischer Reiseleiter in Empfang nahm. Obwohl sein Zug von Genf aus verspätet war und er seinen Anschluß fast verpaßt hätte und auch wir noch kurz vor dem Ziel vor einer verbarrikadierten Autobahnabfahrt einen anderen Weg suchen mußten, klappte alles wie am Schnürchen. Prof. Schrader erläuterte kurz die Beziehungen Dürrenmatts zu Twann, der hier eine Zeitlang gelebt hatte, dann ließ die Schifffahrt auf die St. Petersinsel den Alltag endgültig vergessen. Vorbereitet durch das Vorlesen der Fünften Träumerei aus Rousseaus „Träumereien eines einsamen Spaziergängers“, in der er fünfzehn Jahre später seinen Aufenthalt auf der Insel schilderte, und einiger Informationen über seine Verfolgungsgeschichte während der Busfahrt, wandelten wir auf Rousseaus Spuren auf der romantischen Insel mit ihren eindrucksvollen alten Bäumen umher, nahmen einen kleinen Imbiß im Klosterrestaurant ein und besichtigten die beiden Zimmer, die er hier bewohnt hatte. Auch Spuren der Kirche und des cluniazensischen Klosters waren noch zu sehen. Den Abschluß bildete ein Tanzhaus, wo Goethe auf seiner Schweiz-Reise 1779 mit Herzog Karl August an einem Winzerfest teilgenommen hat. Bei der Weiterfahrt per Schiff nach Erlach ballten sich die Gewitterwolken schon bedrohlich zusammen, doch wir konnten auch das hübsche mittelalterliche Städtchen Erlach trockenen Fußes besichtigen. Abends erkundeten wir noch Nyon mit seinem schönen alten Stadtkern und als Höhepunkt den römischen Ruinen: drei Säulen als Reste eines antiken Tempels und das Forum mit der Gipsnachbildung einer überlebensgroßen Büste von Julius Caesar vom Forum Romanum.

Am nächsten Tag, schon bei grauem, wolkenverhangenen Himmel, der aber den Genfer See besonders romantisch erscheinen ließ, und immer begleitet von Prof. Schraders kundigen Erläuterungen, passierten wir Coppet, das Schloß, wo Madame de Stael residierte, und Fernet Voltaire, den Ansitz des großen Aufklärers, das man derzeit wegen Umbau nicht besichtigen kann. Der erste Halt war die Villa Diodati, der Aufenthaltsort von Goethe und Herzog Karl August 1779, von deren Park man einen besonders schönen Blick auf den Montblanc gehabt hätte... Nächstes Ziel war die Fondation Bodmer in Cologny oberhalb des Genfer Sees. Dort, in der Villa von Mme de Staels Vater, dem ehemaligen französischen Finanzminister Necker, entsprang bei einem Aufenthalt von Lord Byron, Shelley und dessen späterer Frau Mary Wollstonecraft die unsterbliche Gruselgeschichte „Frankenstein“ der Feder von Mary Wollstonecraft. Und hier erwartete uns der erste Höhepunkt der Reise: Eine

Führung durch die weltweit einmaligen Schätze an Handschriften, Inkunabeln und seltenen Drucken durch den Direktor Prof. Jacques Berchtold persönlich, der durch seinen Vortrag die Dokumente erst so recht zum Leben erweckte. Als Beispiel sei nur das weltweit einzige Exemplar des Judasevangeliums genannt, das eine amerikanische Sekte für einen gigantischen Betrag kaufen wollte, um diese Verkörperung des Bösen dann verbrennen zu können. Nach dem Mittagessen in einem Bistro gleich nebenan führen wir in die Stadt Genf und besichtigten das überschlankes Denkmal von Kaiserin Elisabeth an der Stelle an der Uferpromenade, an der sie 1898 von dem Anarchisten Lucheni erstochen wurde, das neugotische Monument Brunswick, das Grabdenkmal des Herzogs Karl II. von Braunschweig, der 1830 wegen eines Aufstands fliehen mußte und den Staatsschatz mitnahm, aus dem dann die Universität Genf und das Opernhaus erbaut wurden. Nächste Station war die Musil-Büste von Fritz Wotruba an der Stelle, wo Musils letztes Wohnhaus stand. Prof. Schrader las in der Cafeteria der Universität Briefe Musils aus seinem Genfer Exil vor, die von seiner materiellen Not beredtes Zeugnis ablegten. Vorbei am Reformationsdenkmal im Parc des Bastions, wo Calvin und Consorten wie bedrohliche Ayatollahs aussehen, stiegen wir dann noch in die Altstadt hinauf, zum Wohnhaus von Borges, dem Geburtshaus von Rousseau und schließlich zur Kathedrale, bevor sich die Gruppe auf verschiedene Genfer Lokale verteilte.

Am 1. September reisten wir am Genfer See entlang zwischen Weinbergen bis Corsier bei Vevey, wo wir dem Grab von Charlie Chaplin einen Besuch abstatteten; manche nutzten die Gelegenheit, auch die romanischen Fresken in der Kirche zu besichtigen. Montreux, das geradezu nach Geld stinkt, durchfahren wir ohne Halt im Gedenken an Vladimir Nabokov, in Territet stoppten wir für ein weiteres Denkmal der Kaiserin Elisabeth, die hier mit einem Band Heine in der Hand abgebildet ist. Nach dem Mittagssnack in Chillon und vorbereitet durch Prof. Schraders Erläuterungen zu Francois Bonivard, dem Genfer Protestanten, der hier im 16. Jahrhundert von den katholischen Savoyern eingekerkert war und über den Lord Byron sein Gedicht „The Prisoner of Chillon“ geschrieben hat, besichtigten wir den imposanten Burgkomplex, das meistbesuchte historische Denkmal der Schweiz. Informationen zu Eßgewohnheiten oder Buchhaltung im Mittelalter lenkten etwas vom Schauer über die Haftbedingungen Bonivards ab. Das Wetter ließ es zu, daß wir ins Wallis weiterfuhren und dort noch der Cascade de Pisse-Vache, einem an sich schon schönen Wasserfall mit mehreren Armen, einen Besuch abstatteten, der durch Goethes Gedicht „Gesang der Geister über den Wassern“ in unsterbliche Literatur verwandelt wurde. Nicht am Lauterbachfall, wie viele glauben, sondern hier faßte Goethe die erste Idee zu seinem berühmten Gedicht. Der kulinarische Höhepunkt war das Abendessen im französischen Divonne-les-Bains, einer kleinen Stadt, deren Attraktivität in zahlreichen Quellen und einem Kasino besteht. Hier hieß es auch Abschied nehmen von Prof. Schrader, der am nächsten Tag schon wieder zu einem unaufschiebbaren Termin weiterreisen mußte. Seine wohlinformierten, lebendigen Erläuterungen, ergänzt durch Beobachtungen über die Eigenheiten der Deutsch- und Welschschweizer, die er in seinem fast dreißigjährigen Leben in Genf gemacht hat, machten die Reise zu

einem so lehrreichen wie vergnüglichen, manchmal auch anstrengenden Erlebnis. Der letzte Tag wartete mit einem weiteren Höhepunkt auf: „Chaplins's World“ in Vevey, einem Komplex aus dem ehemaligen schloßartigen Wohnhaus von Chaplin mit riesigem Park und den Studios, wo er von 1953 bis zu seinem Tod 1977 mit seiner Frau Oona und den acht Kindern gelebt hat. Auf der Weiterreise gelang es unserem bewährten Fahrer Hubert Müller, der auch in schwierigsten Situationen immer die Ruhe bewahrte, einen angekündigten Stau von 143 Minuten zu umfahren, sodaß wir pünktlich um 18h in Bregenz eintrafen.

### 3.3 Bericht aus dem Franz-Michael-Felder-Archiv

Der Bericht von Dr. Ulrike Längle liegt schriftlich vor, da sie durch schon lange vereinbarte Lesungen in Verona verpflichtet ist. Der Obmann gibt diesen Bericht zusammenfassend wieder. Dr. Längle beschäftigt sich aktuell mit dem Riccabona-Briefwechsel. Eine wesentliche Aufgabe von ihr ist auch die Organisation der Veranstaltungen des Felder-Archivs. Es handelt sich hierbei um 13 Lesungen (2017), die durchschnittlich rund 80 BesucherInnen zählen, gegenüber den rund 60 in früheren Jahren. Die durchschnittliche Aufwendung pro Veranstaltung beträgt € 1.000,-. Der Obmann ergänzt, dass die generelle Ausrichtung der vom Felder Archiv ausgerichtet-ten Veranstaltungen durch Ulrike Längle gut getroffen wurde. Jürgen Thaler werde diese Veranstaltungen fortsetzen und hat bereits Pläne.

Jürgen Thaler beginnt seinen Bericht mit dem Dank an Norbert Häfele und Harald Weigel.

Jürgen Thaler betont die Wichtigkeit des Archivs bezüglich des Erwerbs und der Erfassung von literarisch wertvollen Beständen. Dies betrifft sowohl Autoren und Autorinnen, die aus Vorarlberg stammen als auch aus dem Raum um den Bodensee. Jürgen Thaler beschäftigt sich seit langem mit Rudolf Wacker und ist verantwortlicher Kurator der Ausstellung „Wacker im Krieg“, die am 8. Juni 2018 im Vorarlberger Landesmuseum eröffnet wird.

Jürgen Thaler verweist ergänzend auf seinen Bericht, der sich im Jahrbuch 2017 des Archivs befindet.

### 4. Bericht des Kassiers

Kassabericht zur L. ordentlichen Generalversammlung über das Vereinsjahr 2017/2018 durch Kassier Wilhelm Sutterlüty (im Überblick):  
Abrechnungszeitraum vom 21.4.2017 bis 31.3.2018.

Einnahmen		Aktivsaldo am 21.4.2017
10.711,19		Girokonto Raiba Bregenz
15.717,00		DA Konto Raiba Bregenz
46,67		Bankzinsen (Konto, DA-Konto)
2.104,00		Subventionen/ Eintritte
19.405,00		Literaturfahrt
3.052,30		Buchverkauf
17.581,52		Mitgliedsbeiträge
Ausgaben		
4.060,00		Honorare
0,00		Förderungen, Zuschüsse
1.096,48		Spesen Vorstand
304,40		www.felderverein.at
4.811,89		Versandkosten
16.093,20		Drucksorten
0,00		Jahresgabe
18.152,20		Literaturfahrt
2.139,18		Sonstige
343,13		Bankspesen inkl. KEST
		Aktivsaldo am 31.3.2018
	5.871,75	Girokonto Raiba Bregenz
	15.745,45	DA Konto Raiba Bregenz
68.617,68	68.617,68	Summen

Die Rechnungsprüfung wurde am 18. April 2018 von Mag. Gotthard Bilgeri und Wolfgang Seidl durchgeführt. Die Prüfung durch die Rechnungsprüfer Mag. Gotthard Bilgeri und Wolfgang Seidl hat stattgefunden. Die Rechnungen wurden von diesen als sehr geordnet empfunden und es wird die Empfehlung abgegeben, einer Entlastung zuzustimmen. Der Antrag auf Entlastung des Kassiers wird einstimmig angenommen. Der Obmann bedankt sich beim Kassier und den Rechnungsprüfern für die gewissenhafte Amtsführung.

## 5. Dank und Gruß

Ulrike Längle wird bald in Pension gehen. Aus diesem Grund spricht Obmann Norbert Häfele nochmals Dank für ihre langjährige Tätigkeit aus und spricht dabei auch ihr eigenes literarisches Schaffen an. So hat Ulrike Längle z.B. den Denkmalstreit aufgearbeitet – ganz in der Tradition von Franz Michael Felder. Ihr Abgang wird zeigen, was sie geleistet hat.

Harald Weigel wird ebenfalls bald in Pension gehen. Norbert berichtet vom gemeinsamen Arbeiten im Franz-Michael-Felder-Verein und betont die Bemühungen, die Harald Weigel auf sich genommen hat. Norbert Häfele erinnert dabei auch daran, dass Harald das beste Einvernehmen mit allen Büchereien im Land aufgebaut hat und dies auch in Zukunft zu schätzen sein wird. Norbert bedankt sich für alles, was Harald geleistet hat.

## 6. Allfälliges

Ein Beitrag aus dem Publikum befürwortet, die Mitglieder des Vereins bei einem Meeting stärker in die Ideenfindung mit einzubeziehen.

Eine weitere Anfrage bezieht sich auf die „Umkehrung“ des Namens „FELDER“ im neuen Logo. Der Obmann erklärt dies mit der erhöhten Aufmerksamkeit, die dadurch bei den BetrachterInnen erzielt werden soll.

Es wird auf die nachfolgende Veranstaltung von Reinhard Haller hingewiesen und die Versammlung wird um 19:35 vom Obmann beendet.

Norbert Häfele (Obmann)

Barbara Metzler (Schriftführerin)